



Schnelle Hilfe, ohne Grenzen

Eine Informationsbroschüre der Hilfsorganisation Navis e.V.



NAVIS e.V.
schnelle Hilfe
ohne Grenzen



Was ist NAVIS e.V.?

NAVIS e.V. ist eine moderne, rein ehrenamtliche Organisation zur Hilfeleistung bei Katastrophen im In- und Ausland. Das zugrundeliegende Konzept wurde von erfahrenen Katastrophenhelfern aus den Reihen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den Bereichen Medizin, Technik, Kommunikation, Betriebswirtschaft, Logistik und Trinkwasseraufbereitung entwickelt. Um die Kompatibilität im internationalen Einsatz zu gewährleisten, wurden bei der Planung die INSARAG-Richtlinien der Vereinten Nationen für Hilfseinheiten berücksichtigt.

Zur Vorgeschichte

Als am 26. Dezember 2004 ein Tsunami in den Küstenregionen Südostasiens großflächige Zerstörungen hervorrief und hunderttausende von Menschen getötet oder verletzt wurden, entstand in den Reihen der Flughafenfeuerwehr München das Bedürfnis, Hilfe zu leisten.

Am Nachmittag des 30. Dezembers sagte die Lufthansa zu, der geplanten Aktion einen kompletten Fracht-Jumbo (Boeing 747) kostenlos zur Verfügung zu stellen, mit der Möglichkeit, ca. 100 Tonnen an Hilfsgütern in das Krisengebiet zu transportieren. Die Flughafen München GmbH unterstützte die Aktion mit 30.000 Euro. Die inzwischen gebildete Einsatzleitung am Münchener Flughafen entschied sich, in Abstimmung mit dem zuständigen Honorarkonsul Hans Hammer für den Süden von Sri Lanka als Zielgebiet. In Zusammenarbeit mit notfall- und tropenmedizinisch erfahrenen Ärzten der Feuerwehr und Fachleuten aus dem technischen Bereich wurde das weitere Vorgehen geplant. Noch in der Nacht des 30. Dezembers wurden die ersten Kontakte mit Herstellern der benötigten Hilfsgüter und Ausrüstung aufgenommen. Bereits bis zum frühen Nachmittag des folgenden Tages wurden von der Industrie und von privaten Spendern 101 Tonnen Hilfsgüter und Ausrüstung fest zugesagt. Davon waren 24 Tonnen Medikamente und medizinische Ausrüstung, 22 Tonnen technische Geräte, 15 Tonnen Trinkwasser und Lebensmittel, sowie 20 Tonnen weitere Hilfsgüter wie Kleidung, Decken, Feldbetten und Zelte.

Noch in derselben Nacht begannen zahlreiche um ihre Mithilfe gebetene Berufsfeuerwehren damit, die aus dem gesamten Bundesgebiet gespendeten Hilfsgüter zum Münchner Flughafen zu transportieren.

Während zwei Tage später, am 02.1.2005, die erste Einsatzmannschaft, bestehend aus fünf Feuerwehrmännern und einem Arzt, nach Sri Lanka aufbrach, begannen am Münchner Flughafen intensive Verladearbeiten. Hierzu stellte die Flughafen München GmbH die benötigt Logistik und Lagerkapazität kostenlos zur Verfügung und freiwillige Feuerwehren unterstützten die Arbeiten mit Personal. Die OMV-Mineralölgesellschaft am Münchner Flughafen spendete den für den Frachtflug benötigten Treibstoff im Wert von 50.000 Euro. Am 04.1.2005 übernahm die bereits vor Ort befindliche Einsatzgruppe die Hilfsgüter am Flughafen in Colombo, transportierte diese mit 10 LKW in das Zielgebiet im Süden von Sri Lanka und organisierte die Verteilung. Außerdem wurde damit begonnen, die unbrauchbar gewordenen Trinkwasserbrunnen instand zu setzen und die betroffene Bevölkerung medizinisch zu versorgen. Im weiteren Verlauf waren insgesamt 20 Hilfsteams über 6 Monate im Einsatz. Insgesamt wurden 230 Tonnen Hilfsgüter nach Sri Lanka transportiert und verteilt. Ca. 3.500 Personen wurden medizinisch versorgt, etwa 1020 Trinkwasserbrunnen instandgesetzt und über 1600 Zelte zur Verfügung gestellt und aufgebaut.



Warum wurde NAVIS e.V. gegründet?

Nach Abschluss der Tsunami-Hilfsaktion (siehe Vorgeschichte) ließ das gemeinsam Erreichte schon ein wenig Stolz aufkommen. Selbst die Beteiligten waren darüber erstaunt, dass es möglich war, in dieser kurzen Zeit aus dem Nichts heraus eine so schnelle, effektive und umfassende Hilfe für die betroffenen Menschen zu organisieren. Verständlich, dass zunehmend der Wunsch aufkam, auch bei zukünftigen Katastrophen wieder zu helfen.

Da wegen zahlreicher rechtlicher, versicherungstechnischer und organisatorischer Probleme die Flughafenfeuerwehr München nicht dauerhaft die organisatorische Plattform für solche Unternehmungen sein kann, wurde der Entschluss gefasst, hier für einen gemeinnützigen Verein als Träger zu gründen.



Was ist das Ziel von NAVIS e.V.?

Das Ziel von NAVIS e.V. ist die schnelle Hilfe bei Katastrophen im In- und Ausland, die schon in den ersten Tagen nach Eintreten eines Schadensereignisses einsetzt. Erfahrungsgemäß sind gerade in dieser frühen und instabilen Phase das Leben, die Gesundheit und die Existenzgrundlage der betroffenen Menschen besonders bedroht. Die hierzu erforderliche schnelle Reaktionsfähigkeit wird durch die straffe Organisationsstruktur, durch kurze Entscheidungswege und durch das Vorhalten von lufttransportfähigen Ausrüstungsmodulen erreicht.

Die Hilfe von NAVIS e.V. im Schadensgebiet erstreckt sich auf folgende Bereiche:

- > Versorgung mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Decken, Zelten und anderen dringend benötigten Hilfsgütern
- > Medizinische Versorgung der betroffenen Bevölkerung
- > Technische Hilfe, wie z.B. das Instandsetzen von benötigter/zerstörter Infrastruktur



Erdbeben in Haiti – Der erste Einsatz für NAVIS e.V.

Anhand dieses Einsatzes sollte sich zeigen, dass die von NAVIS e.V. aufgestellten Einsatzgrundsätze einwandfrei in der Praxis funktionieren. Die junge Hilfsorganisation NAVIS e.V. hat ihre Bewährungsprobe bestanden.

Am 12. Januar 2010 ereignete sich um 16:53 Ortszeit im Süden Haitis, mit einer Stärke von 7,2 eines der folgenschwersten Erdbeben unserer Zeit. Innerhalb von nur einer Minute wurden hunderttausende Menschen getötet oder verletzt, fast zwei Millionen verloren ihr Zuhause. Vielerorts wurden Straßen unpassierbar, die Wasser- und Stromversorgung kam nahezu vollständig zum Erliegen.

Direkt nachdem diese Schreckensmeldungen den NAVIS e.V.-Vorstand erreichten, beschloss dieser, ein Hilfsteam in die betroffene Region zu entsenden. Zunächst brach ein zweiköpfiges Erkundungsteam nach Santo Domingo auf, der Hauptstadt der Dominikanischen Republik. Dessen Aufgaben waren die Kontaktaufnahme zur Deutschen Botschaft, das Ermitteln möglicher Einsatzgebiete in Haiti und das Beschaffen geeigneter Transportmittel für Hilfsgüter, Ausrüstung und Mannschaft. Unterdessen liefen in Deutschland die Vorbereitungen, um die restlichen sechs Mitglieder des ersten Einsatzteams



und etwa 4 Tonnen Ausrüstung nach Haiti zu bringen. Die Ausrüstung bestand aus medizinischem Equipment und Medikamenten, einer Wasseraufbereitungsanlage, verschiedenen Pumpen, Stromerzeugern und Zelten.

Die Fluggesellschaft Air Berlin erklärte sich sofort bereit, das komplette Hilfsteam sowie die Fracht kostenlos nach Punta Cana in die Dominikanische Republik zu fliegen. Von dort aus ging es mit Fahrzeugen nach Léogâne in Haiti.

Auf dem Gelände einer Schule wurden das dringend benötigte Feldlazarett und die Wasseraufbereitungsanlage installiert. Sofort fanden sich die ersten Patienten ein. Die häufigsten Verletzungsmuster waren entzündete Fleischwunden und unzureichende oder nicht behandelte Knochenbrüche.

Der Einsatz von NAVIS e.V. dauerte etwa 6 Wochen und wurde von 3 Teams, die sich aus 37 Helfern zusammensetzten, vor Ort bewältigt. Zusammen mit Ärzten aus Kuba, USA und Kanada wurden ca. 8.000 Patienten behandelt. Die Wasseraufbereitungsanlage produzierte über 300.000 Liter Trinkwasser. Insgesamt sind 22 Tonnen Ausrüstung und Hilfsgüter nach Haiti transportiert worden. Außerdem wurden, unter anderem durch ein viertes Team, 12 Tonnen gespendete Kindernahrung verteilt.

Einsatz in Pakistan nach Flutkatastrophe

Im August 2010 ereignete sich in Pakistan durch starke und lang anhaltende Regenfälle eine sehr schlimme Flutkatastrophe. Agrarflächen, Straßen und ganze Dörfer wurden überflutet und zerstört. Über 1700 Menschen kamen direkt durch die Flut ums Leben, ca. 4 Millionen wurden obdachlos. In den betroffenen Gebieten hatten die Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, auch eine medizinische Versorgung war nicht vorhanden.

Nur langsam erreichten die Meldungen über das tatsächliche Ausmaß des Hochwassers den NAVIS e.V.-Vorstand. Dieser beschloss, unter Berücksichtigung der Sicherheitslage, ein Erkundungsteam nach Pakistan zu entsenden. Aufgrund dessen Rückmeldungen wurde entschieden, dass ein erstes Hilfsteam mit der Wasseraufbereitungsanlage und dem Lazarett nach Pakistan fliegen soll. Der Einsatzort sollte in der Nähe der Stadt Multan im Osten Pakistans sein.

Mit Pakistan International Airlines ging es für die Helfer und die Frachtlieferung von Frankfurt nach Lahore und auf dem Landweg weiter bis zum Einsatzort. Auf einem großen eingefriedeten und bewachten Grundstück wurden umgehend die Wasseraufbereitungsanlage und das Lazarett aufgebaut.

Im Verlauf des achtwöchigen Einsatzes wurden 38 Helfer entsandt, die sich in 4 Teams aufteilten. Durch sie wurden fast 10.000 Patienten behandelt, die hauptsächlich an Infektionskrankheiten im Magen-Darm-Bereich und auf der Haut litten. Auch einige Malariafälle konnten erfolgreich behandelt werden. Dank der 2 leistungsstarken Wasseraufbereitungsanlagen konnten fast 500.000 Liter Trinkwasser hergestellt werden. Insgesamt sendete NAVIS e.V. 15 Tonnen Hilfsgüter nach Pakistan.

Als Besonderheit dieses Einsatzes ist zu erwähnen, dass von der Moosburger Firma Süd-Chemie eine Wasseraufbereitungsanlage gespendet wurde, die auch nach der Abreise von NAVIS e.V. in Pakistan verblieben ist.





Humanitärer Hilfseinsatz in Kenia

Von Anfang August bis Ende Oktober 2011 ist die Hilfsorganisation NAVIS e.V. im Nordosten von Kenia tätig gewesen. In der Ortschaft Laghbogol, südlich der Stadt Wajir, wurden ein Lazarett und bis zu vier Wasseraufbereitungsanlagen betrieben. Damit konnte das Leid einiger tausend Menschen, die teilweise mehrere hundert Kilometer Flucht aus den somalischen Dürregebieten hinter sich hatten, gelindert werden. Durch den Verbleib der Wasseraufbereitungsanlagen und mehrerer Stromerzeuger in Kenia ist eine langfristige Hilfe in den dortigen Krisengebieten gewährleistet.

In einer Sitzung Ende Juli beschloss der Vorstand von NAVIS e.V., aufgrund der sich immer weiter zuspitzenden Lage am Horn von Afrika, ein Erkundungsteam nach Kenia zu entsenden. Die Hilfsorganisation NAVIS e.V. ist eigentlich auf die schnelle Hilfe nach einem plötzlich eingetretenen Schadensereignis spezialisiert. Trotzdem sollte das dreiköpfige Erkundungsteam in Ostafrika prüfen, ob ein Einsatz von NAVIS e.V. möglich und auch nötig ist.

Am 02.8.2011 war es soweit, das Fact-Finding-Team startete nach Nairobi. In der kenianischen Hauptstadt nahmen sie sofort Kontakt zu anderen Hilfs-

organisationen auf, um sich über die Lage in den verschiedenen Landes-
teilen zu informieren. Nach einigen Gesprächen mit der deutschen Botschaft,
der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ, ehem. GTZ), dem
Internationalen Roten Kreuz und der lokalen Hilfsorganisation WASDA,
wurde der Nordosten des Landes als mögliches Einsatzgebiet für NAVIS e.V.
identifiziert.

Daraufhin brach das Erkundungsteam zur zweitägigen Autofahrt nach Wajir
auf, das etwa 80 km von der somalischen Grenze entfernt ist. In Wajir wurde
das Team auf den Ort Laghbogol, etwa 55 km südlich von Wajir gelegen, auf-
merksam gemacht. Die Erkundung dort ergab, dass eine funktionstüchtige und
leistungsfähige Brunnenanlage vorhanden ist, die allerdings nur Wasser mit ein-
em Salzgehalt von etwa 10.000 ppm liefert. Die europäischen Standards sind
bei etwa 250 bis 350 ppm. Schon bei dem langfristigen Konsum von Wasser
mit einem Salzgehalt von 750 ppm, kann es zu schweren Folgeerkrankungen
kommen. Auch die medizinische Versorgung der hungernden Bevölkerung war
sehr dürftig.

Diese, durch das Erkundungsteam gewonnenen Erkenntnisse, veranlassten
den Vorstand, einen Einsatz in Laghbogol zu starten.

Das erste Einsatzteam brach am 11.8.2011 vom Flughafen München aus nach
Nairobi auf. Von dort ging es auf dem Landweg mit Geländewagen nach
Laghbogol. Für diese Reise von etwa 750 km wurden zwei Tage benötigt. Da
die meiste Zeit auf Sandpiste gefahren wird, liegt die Durchschnittsgeschwin-
digkeit bei ca. 50 km/h und ein Befahren ist aus Sicherheitsgründen nur bei Ta-
geslicht möglich. Die vorher versendete Fracht, bestehend aus medizinischen
Hilfsgütern, Babynahrung und den Wasseraufbereitungsanlagen, kam erst ein-
ige Tage nach dem Team in Laghbogol an.

Die kenianischen Behörden benötigten leider viel Zeit zum Bearbeiten der von
ihnen geforderten Dokumente, um Hilfslieferungen ins Land zu bringen. Trotz-
dem konnte schon das erste Team zwei Wasseraufbereitungsanlagen in
Betrieb nehmen und damit pro Tag etwa 12.000 l sauberes Trinkwasser produ-
zieren. Während das zweite NAVIS e.V.-Team in Laghbogol tätig war, wurde ein-
e weitere Hilfslieferung versendet. Dabei war auch eine dritte
Wasseraufbereitungsanlage, durch die es ab sofort möglich war, am Tag
18.000 l Trinkwasser an die Bevölkerung abzugeben.



Das Feldlazarett lief schon ab dem ersten Tag auf Hochtouren. Täglich wurden dort bis zu 150 Patienten medizinisch versorgt. Häufig sahen die Ärzte und Sanitäter Erkrankungen durch Unter-, bzw. Falschernährung. Es wurden auch viele Hauterkrankungen, sowie schlecht versorgte Wunden behandelt. In vielen Außeneinsätzen brachten die NAVIS e.V.-Helfer medizinische Hilfe und Trinkwasser in abgelegene Dörfer, die bis zu 50 km vom NAVIS e.V.-Camp entfernt waren.

Insgesamt waren während des etwa zehnwöchigen Einsatzes 60 Helfer in sieben Teams vor Ort. Diese konnten etwa 1.000.000 l Trinkwasser produzieren und ca. 5460 Patienten im Lazarett und bei Außeneinsätzen medizinisch behandeln. In drei Lieferungen wurden über 14 Tonnen Hilfsgüter und Ausrüstung nach Kenia geflogen.

Nicht zu vergessen sind die unzähligen nicht genannten NAVIS e.V.-Helfer in Deutschland vor Ort, die im Hintergrund arbeiten und so einen Einsatz erst ermöglichen. Es wurden z.B. Kleiderausgaben für die Einsatz-Teams organisiert, Hilfsgüter eingesammelt, transportiert und versandfertig gemacht, die Homepage gepflegt, Besorgungen gemacht, immer wieder neues Equipment zusammengestellt und und und...



Einsatz beim Hochwasser in Deggendorf

Nach einer kurzfristigen Anforderung der Einsatzleitung in Deggendorf war NAVIS e.V. in der Zeit vom 8. bis 29. Juni 2013 im Einsatz und stellte im ersten Abmarsch zwei Großraumzelte nebst Beleuchtung, Feldbetten, Decken und Stromerzeuger sowie sechs Helfer. Dort wurde das Equipment nicht mehr benötigt und sofort dem Ortsteil Fischerdorf für die örtliche Einsatzleitung und als Unterkunftszelt für Helfer von THW und anderen Hilfeleistungsorganisationen zur Verfügung gestellt.

Bereits am nächsten Tag gegen Mittag brach wieder ein sechsköpfiges Team nach Deggendorf auf, um mehrere Großraumzelte nebst Feldbetten und Beleuchtung zu unterschiedlichen Einsatzabschnitten zu bringen. Gegen Abend zogen sich die Helfer wieder zurück und am 10.6.2013 wurden die noch nicht fertig aufgebauten Zelte an ihren endgültigen Einsatzort aufgestellt. Zudem hatte die Einsatzleitung in Deggendorf weitere Hilfe angefordert. Neben der kompletten Betreuungskomponente, die aus Zelten, Feldbetten, Decken, Stromerzeugern und Beleuchtungsgerät besteht, wurde auch eine Trinkwasseraufbereitungsanlage [TWA] zum Einsatz gebracht. Zusätzliches technisches Gerät, wie Hochdruckreiniger und Tauchpumpen wurden eingesetzt um begehbare Häuser und Flächen von Wasser und Verschmutzung zu befreien. Ab dem

11.6.2013 waren 12 HelferInnen von NAVIS e.V. vor Ort in Deggendorf eingesetzt, die dort übernachteten, bzw. täglich nach Hause pendelten. In der Siedlung Mettenufer, die zu Deggendorf-Natternberg gehört, wurde die TWA eingesetzt. Die Bewohner werden normalerweise mit Brunnenwasser versorgt. Die Brunnen waren jedoch durch das Hochwasser überflutet worden und schließlich verschlammte. Ein mobiles Hochdruckreinigungsgerät und weitere Stromerzeuger von NAVIS e.V. wurden zusätzlich in Mettenufer eingesetzt. NAVIS e.V. unterstützte auch bei den großflächigen Aufräumarbeiten.

Die personalintensiven Aufbauarbeiten waren vorbei und das Team konnte auf fünf Helfer verringert werden. Leider mussten die Teammitglieder in Mettenufer bei den eingesetzten Gerätschaften übernachteten, da andere Hilfsorganisationen schon den Diebstahl von technischer Ausrüstung zu beklagen hatten. Am 13.6.2013 war der Auftrag in Mettenufer erfolgreich zu Ende gebracht und das Team wurde mit Equipment durch die örtliche Einsatzleitung nach Fischerdorf verlegt. NAVIS e.V. unterstützte dort weiterhin beim Auspumpen der vollgelaufenen Keller sowie mit Hochdruckreiniger zur Beseitigung der Verschmutzungen durch das Hochwasser. Die leistungsstarken Stromgeneratoren wurden jetzt den Haushalten zur Verfügung gestellt, damit dort auch Reinigungsarbeiten mit eigenem elektrischen Gerät durchgeführt werden konnte. Die zentrale Stromversorgung war in großen Teilen des Ortes noch nicht wieder hergestellt.

Aufgrund der geänderten Anforderungslage wurden am 14.6.2013 weitere drei Hochdruckreiniger nach Deggendorf gebracht. Neben dem NAVIS e.V.-eigenen Equipment wurden jetzt auch Geräte der Feuerwehr Deggendorf eingesetzt. Hier zeigte sich der Vorteil der gemischten Vereinsstruktur von NAVIS e.V. Viele Mitglieder haben auch eine Feuerwehrausbildung abgeschlossen und deshalb ist ihnen der Umgang mit feuerwehrtechnischen Geräten vertraut. Am 17.6.2013 traten die letzten Helfer von NAVIS e.V., die in Deggendorf im Einsatz waren, die Heimreise an. Einige technische Ausrüstungsgegenstände konnten wieder ins Materiallager nach Moosburg gebracht werden, wo sie jetzt darauf warteten, gereinigt, ergänzt und ggf. instandgesetzt zu werden. Viele Hilfsmittel, wie z.B. die Großraumzelte, wurden weiterhin in Deggendorf benötigt.

Am 29.6.2013 wurde der Einsatz in Deggendorf mit dem Abholen der letzten verliehenen Ausrüstungsgegenstände beendet. Ab jetzt hieß es für die Helfer von NAVIS e.V., alle benutzten Materialien zu reinigen, instand zu setzen und wieder in Kisten transportfertig zu verpacken.



Einsatz auf den Philippinen

Anfang November 2013 sorgte der Taifun Hyan für eine verheerende Naturkatastrophe auf den Philippinen. Mit bis zu 300 km/h traf der Taifun auf die Küste der Inseln Leyte und Samar. Die darauffolgende Flutwelle erreichte eine Höhe von bis zu 6 Metern und nahm das mit, was vom Sturm übrig blieb. Tacloban, die Hauptstadt der Provinz Leyte, wurde fast völlig zerstört. Das Unglück forderte ca. 10.000 Tote, 4,3 Mio. Obdachlose benötigten nun dringend Hilfe.

Nach einem offiziellen Hilferuf der philippinischen Regierung wurde ein Fact Finding Team entsandt – zum ersten Mal in Kooperation mit der Hilfsorganisation „Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V.“

Am 12.11.13 startete dieses vierköpfige Team, während in Deutschland die Vorbereitungen für den Hilfseinsatz auf Hochtouren anliefen: technisches Material wie Trinkwasseraufbereitungsanlagen, Stromerzeuger, Pumpen, Zelte, Planen sowie medizinische Hilfsgüter wurden flugfertig verpackt.

Etwa 20 km südlich von Tacloban meldete das Fact Finding Team einen geeigneten Ort, der dringend Hilfe erwartete: es fehlte dort an Trinkwasser, Nahrung, Elektrizität und medizinischer Grundversorgung.

Das erste Einsatzteam, das aus zehn NAVIS e.V.-Helfern und zwei Helfern der Apotheke ohne Grenzen (AoG) bestand, machte sich am 15. November 2013 mit 15 Tonnen Fracht von München über Singapur nach Cebu, Philippinen auf den Weg ins Katastrophengebiet. Vor Ort angekommen wurde in Absprache mit dem sehr kooperativen Bürgermeister Papoose und unter Mithilfe einheimischer Arbeiter das Camp aufgebaut. Teile der Kirche wurden provisorisch neu überdacht und als Materiallager genutzt. Für die überwiegend katholische Bevölkerung war dies ein Zeichen großer Verbundenheit, gerade in der Weihnachtszeit von uns Strom auch zur Beleuchtung der Kirche zu erhalten. Rasch bildeten sich lange Menschenschlangen an den Wasserausgabestellen. Die TWA's bereiteten bis zu 600 l Wasser in der Stunde auf.

Aber auch das medizinische Personal hatte alle Hände voll zu tun, die Verletzungen, die durch den Taifun oder aber bei Räum- und Reparaturarbeiten entstanden, zu behandeln. Eine weitere wichtige Hilfe bestand darin, der einheimischen Bevölkerung Strom und Steckdosen zur Verfügung zu stellen, damit diese ihre Mobiltelefone – die einzige Möglichkeit der Kommunikation – wieder nutzen konnten. Sobald es wieder Baumaterial zu kaufen gab, wurde dieses beschafft und für die Instandsetzung des Kirchendachs, der Schule, der Entbindungspraxis u. v. m. verwendet. Auch medizinische Außeneinsätze und Trinkwasserverteilung in abgelegenen Dörfern standen auf der Tagesordnung. In Teams mit 2 Ärzten und 2 Helfern wurden zu vereinbarten Zeiten regelmäßig Sprechstunden in kleineren abgelegenen Siedlungen, im Entbindungscamp der „Mercy Midwives“ und in der Praxis eines völlig erschöpften und kaum noch arbeitsfähigen Kollegen abgehalten. Schließlich wurden der Bürgermeister Papoose und einheimische Techniker in die Bedienung und Wartung der Trinkwasseranlage eingewiesen, damit die vor Ort bleibende Anlage weiterhin genutzt werden kann.

Der Einsatz von NAVIS e.V. dauerte 9 Wochen und wurde vor Ort von 54 Helfern in insgesamt 5 Teams durchgeführt. Es wurden 5700 Patienten behandelt und 225.000 Liter Trinkwasser aufbereitet.

Besonders auffällig war bei diesem Einsatz die enorme Dankbarkeit und die aus vielen weiterbestehenden Kontakten erkennbare Nachhaltigkeit unseres Einsatzes. Und auch die Freude der Menschen über unsere Unterstützung, die über die ganze Traurigkeit des in der Weihnachtszeit vor der Kirche entstandenen Massengrab-Friedhofes hinweg wieder ein Licht der Hoffnung und Zuversicht angezündet hat.



Einsatz in Nepal 2015

Am 25. April 2015 ereignete sich um 11:56 Uhr Ortszeit in Nepal ein verheerendes Erdbeben, dessen Epizentrum etwa 80 Kilometer nordwestlich der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu lag. Es erreichte die Stärke 7,8 auf der Momenten-Magnituden-Skala (M_w) und verursachte dadurch katastrophale Zustände in der Region um den Himalaya. Einen Tag später, am 26. April, gab es ein schweres Nachbeben der Stärke 6,7 M_w , wobei weitere, leichtere, Nachbeben folgten. Das letzte schwere Nachbeben ereignete sich am 12. Mai um 12:35 Ortszeit und wies eine Stärke von 7,2 M_w auf. Auch bei diesem Beben lag das Epizentrum in der Nähe der Stadt Kathmandu, jedoch ca. 83 Kilometer östlich. In Folge dieser Serie von Erdbeben haben nach abschließenden Angaben der nepalesischen Regierung etwa 8.800 Menschen ihr Leben verloren, über 22.000 wurden verletzt.

Bereits wenige Stunden nach dem ersten schweren Erdbeben berichteten auch deutsche Medien von den schrecklichen Ereignissen in der Himalaya-Region. Diese Meldungen nahm der Vorstand von NAVIS e.V. zum Anlass, kurzfristig ein Treffen einzuberufen und sich dabei für die Zusammenstellung und Entsendung eines Vorausteams zu entscheiden. Das dreiköpfige Factfinding-Team startete am 27.4.2015 vom Flughafen München aus nach Nepal, um direkt vor Ort Informationen zu sammeln, ob, wo und in welcher Form ein Einsatz von NAVIS e.V. in Nepal sinnvoll wäre. Zu diesem frühen Zeitpunkt war es noch unmöglich, das gesamte Ausmaß der Katastrophe abzuschätzen.

Noch vor der Ankunft des Vorausteams in Kathmandu hat die nepalesische Regierung, auf Anfrage von NAVIS e.V., internationale Hilfe angefordert. Dies veranlasste den Vorstand sofort, bereits vor der ersten Rückmeldung des Factfinding-Teams, ein erstes abreisefertiges Einsatzteam, bestehend aus 10 NAVIS e.V.-Helfern sowie 2 Mitgliedern der Partnerorganisation „Apotheker ohne Grenzen“ (AoG) zusammenzustellen.

Außerdem liefen parallel dazu die notwendigen Arbeiten, um alle benötigten Hilfsgüter und Ausrüstungsgegenstände zeitnah in die Katastrophenregion zu bringen. Dass dies die richtige Entscheidung war zeigte sich bei der Rückmeldung des Factfinding-Teams. In dieser wurde nämlich sofort ein komplettes Team nebst voll ausgestattetem NAVIS e.V.-Feldhospital und Wasseraufbereitungsanlage angefordert. Durch die bereits in Deutschland durchgeführten vor-



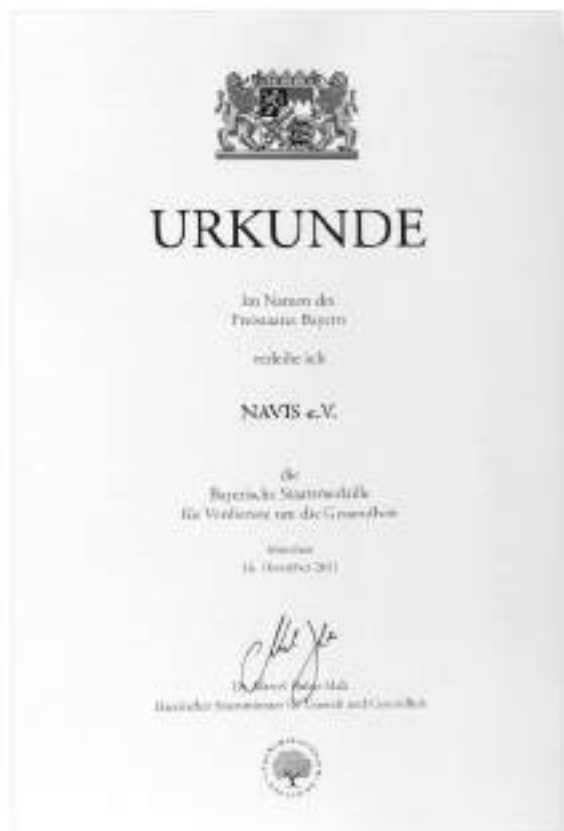
bereitenden Maßnahmen war es möglich, dass das erste Einsatzteam mit der kompletten benötigten Ausrüstung bereits am 1.5.2015 nach Kathmandu in die Katastrophenregion abreisen konnte. Der Einsatz des ersten Teams dauerte bis zum 17.5.2015. Am 14.5. reiste das zweite und letzte Team, mit weiteren Hilfsgütern, Medikamenten und Ausrüstungsgegenständen im Gepäck, zur Ablösung von Team 1 und Abbau des Hilfscamps nach Nepal. Der Einsatz von NAVIS e.V. in Nepal endete am 31.5.2015 mit der Ankunft des zweiten Teams in München. Durch eine von NAVIS e.V. an einem Kinderkrankenhaus zum dauerhaften Verbleib installierte Trinkwasseraufbereitungsanlage, wurde auch bei diesem Einsatz auf eine nachhaltige Hilfe geachtet. Außerdem verblieben alle eingesetzten Großraumzelte vor Ort, um der immer noch obdachlosen Bevölkerung als Behelfsunterkunft zur Verfügung zu stehen.



Insgesamt befanden sich 24 Helferinnen und Helfer von NAVIS e.V. zusammen mit 4 Mitgliedern von „Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V.“ vom 27.4. bis 31.5.2015 in Nepal im Einsatz. Unzählige weitere Helfer nahmen organisatorische und unterstützende Aufgaben in Deutschland wahr. In 2 Chargen wurden etwa 8,6 Tonnen Hilfsgüter, Medikamente und Ausrüstungsgegenstände nach Kathmandu geflogen. Damit war es möglich, im Hilfscamp von NAVIS e.V. während der 4-wöchigen Einsatzdauer fast 2.000 Patienten medizinisch behandeln und über 130.000 Liter sauberes Trinkwasser produzieren und ausgeben zu können.

**Bayerische Staatsmedaille
für herausragende Verdienste um die Gesundheit**

Der Verein freut sich außerordentlich über die Auszeichnung durch den damaligen Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Gesundheit Dr. Marcel Huber.



Wie soll das Ziel von NAVIS e.V. erreicht werden?

Nur die spontane, effektive und zielorientierte Zusammenarbeit von herstellender Industrie, Luftfahrt, Transportgewerbe, gemeinnützigen Verbänden und privaten Spendern mit den Einsatzgruppen der Feuerwehr machte den großen Erfolg des Tsunami-Einsatzes möglich. Deshalb möchte NAVIS e.V. dieses erfolgreiche Modell übergreifender Zusammenarbeit aufnehmen und weiter entwickeln. Das oben beschriebene Netz aus Wirtschaftsunternehmen, Luftfahrt, gemeinnützigen Organisationen und privaten Förderern soll dazu reaktiviert und ausgebaut werden. Die zur Verfügung gestellten Mittel werden von NAVIS e.V. gebündelt, zu einer einsatzfähigen Struktur geformt und von den Einsatzgruppen im Notstandsgebiet operativ umgesetzt.

NAVIS e.V. legt großen Wert darauf, die Ressourcen des Ziellandes intensiv zu nutzen. Dazu werden benötigte Güter – soweit verfügbar – vor Ort beschafft, einheimische Helfer angeworben und landesüblich entlohnt. Die betroffenen Menschen erhalten somit die Möglichkeit, ihr Schicksal von Anfang an wieder selbst in die Hand zu nehmen. Sie müssen sich nicht als Bittsteller fühlen. Dieses ist sicher ein kleiner, aber wichtiger erster Schritt zum Wiederaufbau der betroffenen Region.

Die Einsatzeinheiten bestehen aus erfahrenem Feuerwehr- und Sanitätspersonal, speziell ausgebildeten Ärzten und Fachleuten aus den Bereichen Technik, Logistik, Trinkwasseraufbereitung und Kommunikation.

Durch ein professionelles Management wird sichergestellt, dass die zur Verfügung gestellten Finanzmittel und Sachleistungen die Betroffenen schnell, direkt und ohne Abzug hoher Verwaltungskosten erreichen.

Die gesamte Arbeit in allen Bereichen von NAVIS e.V. wird rein ehrenamtlich und ohne Vergütung verrichtet.

Ihre Spende an NAVIS e.V.

Sollte das eigentlich an dieser Stelle vorgesehene Überweisungsformular nicht mehr vorhanden sein, bitten wir Sie, Ihre Spende an die folgende Bankverbindung zu richten:

Stadt- und Kreissparkasse Moosburg a.d. Isar
Kontoinhaber: NAVIS e.V.
Kontonummer: 414 000
Bankleitzahl: 743 517 40
IBAN: DE66743517400000414000

Der Verein wurde vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Dies bedeutet, dass der Verein steuerbegünstigte Zuwendungen entgegennehmen kann. Herzlichen Dank für Ihre Spende!

NAVIS e.V. sagt Danke!

NAVIS e.V. bedankt sich bei allen Spendern, Helfern und Unterstützern, die dazu beitragen, dass humanitäre Hilfseinsätze durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden können.

Wie erreichen Sie NAVIS e.V.?

NAVIS e.V.
Postfach 1122
85360 Moosburg a.d. Isar

Telefon +49 (0) 87 61 / 7 22 29 99

info@navisev.de
www.navisev.de